

HUND UND HERRCHEN: Wäre ohne Robber der „Fliegende Holländer“ gelandet? Wie hätte Leo beinahe die „Meistersinger“ verhindert? Fragen, die Franziska Polanski beantwortet. Ein Gespräch über Wagners Tierliebe.

Ungebrochener Tierschützer

Was Wagners Hunde über ihr Herrchen zu erzählen gehabt hätten: Interview mit Franziska Polanski

BAYREUTH

Was wäre passiert, wäre Wagner nicht auf den Hund gekommen? Hätte er womöglich den „Holländer“ nicht komponieren können? Über die Hundeliebe des Komponisten, seine Tierliebe und eine Schwäche des Gesamtkunstwerks sprachen wir mit der Autorin Franziska Polanski.

Wagner hatte Hunde als Begleiter, immer und überall. Was sagt uns das über den Menschen Wagner?

Franziska Polanski: Das sagt uns sehr viel, weil die Liebe zum Tier, das Mitgefühl für die geschundene Kreatur, sich durch sein ganzes Leben ziehen. Das ist eine ganz wichtige Facette seines Charakters.

Wie zum Beispiel äußerte sich sein Mitgefühl?

Polanski: Ganz konkret. Wenn er Tiere sah, die schlecht behandelt wurden, litt er nicht nur unsäglich, sondern setzte sich auch für sie ein. Ein Beispiel ist Leo, der Kettenhund seines Vermieters in Biebrich, der miserabel behandelt wurde, schlechtes Futter be-

Festspiele 2018



kam. Den hat er immer wieder heimlich von der Kette abgenommen, er hat ihn gewaschen, von Flöhen befreit und sich mit dem Hauswirt angelegt, und zwar so vehement, dass ihm der Mietvertrag gekündigt wurde. Bekannt geworden ist auch eine Szene, in der er miterlebte, wie ein Huhn geschlachtet wurde.

In Italien...

Polanski: Genau, im Laden eines Geflügelhändlers. Eine Art Schlüssel-Erlebnis, das ihn zu der Feststellung veranlasste, dass das Mitleiden der stärkste Zug seines „moralischen Wesens“ und „vermutlich auch“ der Quell seiner Kunst sei.

Wo sehen Sie das in seinen Werken?

Polanski: Man kann den „Parsifal“ nennen, natürlich. Es kommen aber viele andere Stellen vor. Der „Ring“ ist voll von musikalischen Gewässern, Wäldern und Tieren, empathischen Naturbeschreibungen, Beginn „Rheingold“, Waldweiben „Siegfried“. Aber bitte, andere sind berufener, das zu beurteilen. Ich bin kein Musikwissenschaftler.

Warum, bei so viel Mitleid, ist er kein Vegetarier geworden?

Polanski: Das frage ich mich auch. Das kann man ihm, glaube ich, wirklich vorwerfen. Er hat sich mit der vegetarischen Ernährungsweise beschäftigt, sie zum Teil auch praktiziert. Aber er war dann eben auch wieder der schlichten Meinung, dass er, wenn er etwas „Großes“ schaffen wollte, auch Fleisch essen müsse. Und das tat er auch. Er stritt sogar über dieses Thema einmal mit Nietzsche.

Naja, widersprüchlich war er immer, auch im Verhältnis zu Menschen, zu den Juden vor allem.

Polanski: Absolut, er hatte eine Persönlichkeit, die zwischen vielen Facetten hin und her springt. Die moralisch fragwürdige Seite ist zu Recht ja bereits ins kulturelle Gedächtnis eingegangen. Wenn man den privaten Wagner betrachtet, über seine Hunde, dann kommt eben auch eine empathische Seite heraus. Und auch dieses Agiles, Sprunghafte, der Übermut, häufig auch etwas Verspieltes.

Er hat zu Blödeleien geneigt. Wenn ihn eine Probe glücklich machte, kletterte er in Bäume, er machte Purzelbäume, gerne auch mal den Kopfstand auf einem Klavier.

Polanski: Ja, diese Blödeleien ... So etwas mochten sicherlich die Hunde. Doch, doch, Hunde mögen das. Das ist jedenfalls meine Erfahrung. Die Lan-



„Robber taucht auf, um gleich wieder zu verschwinden“: So stellt sich Karikaturist Matthias Ose eine für Wagner traumatische Szene in Paris vor.

geweile ist ja das größte Problem des Haushundes. Hunde haben jedenfalls immer wieder Wagners Nähe gesucht. Der berühmte Robber hat sich in Riga einfach vor Wagners Tür gelegt, ihn wochenlang belagert.

Eben Robber verließ ihn aber auch in Paris. Vielleicht weil er ahnte, dass mit diesem ganz schön klammen Wagner kein Staat zu machen war?

Polanski: Robber wollte Wagners Freundschaft erobern, und das tat er auch. Wagner nahm ihn sogar auf der Flucht aus Riga mit, reiste mit Minna – als blinder Passagier – extra per Schiff, weil Robber nicht in der Kutsche mitfahren durfte. Er war ja riesig. Er wurde heimlich die Schiffswand hinaufgehievt, es war alles höchst strapaziös. Das Schlimmste aber war dieser irrsinnige Sturm, in den sie gerieten, so dass sie schwer seekrank wurden und halb tot in London ankamen. Kurz darauf ging es weiter nach Paris, und da verschwindet dieser unter unsäglichem Mühen mitgeführte Robber auf einmal spurlos.



Franziska Polanski

Foto: red

ledigt. Die Tabelle „Hunde und Werke“ zeigt, wann, wo und wie lange welcher Hund bei Wagner gelebt hat und wer wann welche Welpen in Wahnfried bekam. Sie sehen, das sind doch entscheidende Daten der Kulturgeschichte. Finden Sie nicht? Die Hunde nahmen ja sogar Einfluss auf das Werk.

Wau! Wo denn zum Beispiel?

Polanski: Leo, der Kettenhund, biss Wagner bei jener Waschkaktion in Biebrich in die Hand, was die Niederschrift der „Meistersinger“ zum Stillstand brachte. Wagner konnte nicht mehr schreiben und Schott, sein Verleger, stellte die Vorschusszahlungen auf das Werk ein. Deshalb gab ihm Wagner ersatzweise die „auf Halde liegenden“ Wendonck-Lieder. Leo war also eine Art Katalysator für die Publikation der Wendonck-Lieder. Oder Robber: Ohne Robber hätte Wagner diesen Seesturm, bei dem ihm entscheidende Gedanken zum „Fliegenden Holländer“ kamen, gar nicht erlebt. Und sehen Sie sich Peps an: das „Söhnlein“. Das war ein „kontinentaler Zwergspaniel“, ein sogenannter Phalène, ein winziger Kerl, und eine der größten Hundelieben in Wagners Leben. Das Söhnlein ruhte hinter ihm, wenn er komponierte. Hundefreundschaften waren für Wagner ganz wichtige Beziehungen – ein Leben lang.

Deswegen findet man in der Nähe von Richard Wagners Grab auch ein Grab für Russ...

Polanski: Russ war ein sehr lebhafter Hund, bis zum letzten Tag. Er starb ganz plötzlich, ganz lautlos, lag eines Morgens tot im Garten auf seinem Platz. Zum größten Schmerz aller. Die Beziehung zu Russ war übrigens zuweilen nicht ganz unproblematisch gewesen. In jedem Falle: Am Fuße seiner „eigenen Begrabungsstätte“, wie er es formuliert, legte Wagner das Grab für Russ an. Das ist wirklich ein tief beeindruckendes Zeichen seiner Haltung gegenüber Tieren, das er der Nachwelt hinterlässt. Das prägt ganz wesentlich den Genius Loci von Wahnfried, die Hundegräber, die früher noch zahlreicher waren. Durch sie vermittelt Wagner der Nachwelt seine Einstellung zu Tieren. Das ist eine Botschaft, die implizit die Frage aufwirft: Mit welcher menschlicher Unmenschlichkeit gehen wir mit den Tieren um? Das war auch meine wichtigste Motivation, dieses Buch zu verfassen, die ungebrochene Aktualität des Tierschutzgedankens bei Wagner.

Spontan fällt mir noch jemand ein, der sich neben seinen Hunden bedürftig ließ: Friedrich der Große... Friedrich mochte Menschen nicht, umgab sich daher mit Hunden. Wie schaut's mit Wagner aus?

Polanski: Das ist so ein Stereotyp: Menschen, die Tiere lieben, mögen keine Menschen. Das kann man natürlich genau anders herum sehen: Wer sich Tieren gegenüber sensibel und respektvoll verhält, behandelt auch Menschen gut. Bei Wagner trifft das streckenweise durchaus zu. Er hatte viel Mitleid mit Armen, abseits dieses Wagners des Anspruchs trifft man immer wieder auf den empathischen Wagner. Er war auch nur ein Mensch, er hatte auch sympathische Seiten. Er war ja auch sehr kinderlieb.

Ihr Lieblingszitat Wagners über den Hund an und für sich?

Polanski: Fast über Hunde: „Da lernst ich wohl, was Liebe sei“, sagt Siegfried zu Mime, von der Wölfin und der Füchsin lernte er es und von deren Umgang mit ihren Jungen.

Warum kommen Kröten, Drachen, Schwäne, Pferde, Vögel und Bären in Wagners Werk vor, aber kein Hund?

Polanski: Das ist eine unverzeihliche Schwäche des „Gesamtkunstwerks“.

Das Gespräch führte Michael Weiser

INFO: Franziska Polanski veröffentlichte zuletzt „Richard Wagners Hunde: Da lernst ich wohl, was Liebe sei.“, Implizit Verlag, 24,80 Euro.

HEUTE IM FESTSPIELHAUS



Tristan und Isolde

BESETZUNG:

Musikalische Leitung:

Christian Thielemann

Inszenierung:

Katharina Wagner

Bühnenbild:

Frank Philipp Schließmann

Matthias Lippert

Kostüme:

Thomas Kaiser

Licht:

Reinhard Traub

Dramaturgie:

Daniel Weber

Chor:

Eberhard Friedrich

Tristan:

Stephen Gould

Marke:

Georg Zeppenfeld

Isolde:

Petra Lang

Kurwenal:

Iain Paterson

Melot:

Raimund Nolte

Brangäne:

Christa Mayer

Ein Hirt:

Tansel Akzeybek

Ein Steuermann:

Kay Stieffermann

Junger Seemann:

Tansel Akzeybek

SPIELZEITEN:

Beginn:

16.00 Uhr

2. Akt:

18.20 Uhr

3. Akt:

20.40 Uhr

Ende:

gegen 21.55 Uhr

WEITERE AUFFÜHRUNGEN:

Dienstag:

Parsifal IV

Mittwoch:

spielfrei

Donnerstag:

Tristan und Isolde III

Freitag:

Meistersinger IV

ANZEIGE

Richard-Wagner-Verband Bayreuth präsentiert

Antworten auf Wagner

Einführungsvorträge von Jürgen Ern

täglich von 10:30 bis 12:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Bayreuth, Richard-Wagner-Straße 24, zur jeweiligen Oper des Aufführungstages

Wagner im Schnelldurchlauf

BAYREUTH. „Heda! Heda! Hedo!“ heißt es am 15., 16. und 17. August jeweils um 20 Uhr im Steingraeber-Hoftheater. Der Titel der Produktion der Studiobühne Bayreuth entstammt der vierten Szene aus „Das Rheingold“. Das neue Stück aus der Feder des Autors und Regisseurs Uwe Hoppe feierte seine erfolgreiche Uraufführung im letzten Sommer.

Wie ist es machbar, jungen Menschen in unserem medialen Zeitalter das Werk Richard Wagners nahe zu bringen? Sind Wagnerianer ein Relikt aus längst überholten und abgelebten Zeiten? Kultur, was ist das? Ein Parforceritt durch die Geschichte der Bayreuther Festspiele mit vielen Anspielungen auf die aktuelle Lage am Grünen Hügel. Gespickt ist die Komödie mit einem Schnelldurchlauf durch Wagners Opern in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Richard Wagners eigene Inszenierungen stehen ebenso zur Disposition wie die von Cosima, Siegfried, über Wieland und Wolfgang bis hin zu Katharina, Götz Friedrich, Patrice Chéreau und was es sonst noch alles zu ertragen gilt. In jedem Fall aber wird es sehr witzig, schräg, böse und bissig – wie gewohnt.

Unter der Regie von Uwe Hoppe spielen unter anderen Anja Kraus, Annette Lauckner und Finn Leible. red